

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung

Pesth, 1820

Weinessig

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

von der Größe einer gemeinen Bohne bis zur Größe einer Wallnuß. Die Farbe ist gelblich, meistens mit einem weißlichen Ueberzug, die Substanz selbst ist halbdurchsichtig, trocken, zerbrechlich, unter den Zähnen zerreiblich, und wird dann zähe, hängt sich an, nimmt eine weiße Farbe an und färbt den Speichel weiß wie Milch. Sein Geschmack ist balsamisch bitterlich, der Geruch ziemlich süß und harzig balsamisch. Die Bestandtheile sind Harz und Gummi, aber das erstere mehr, als das letztere. Beim Anzünden brennt der ächte Weihrauch, ohne sich zu erweichen, mit heller Flamme, und giebt einen starken, angenehm riechenden, bittergewürzhaften und erquickenden Dampf von sich. Mit Wasser gerieben zertheilt er sich zu einer milchigten, balsamisch bittern Masse. Der Weingeist löst über die Hälfte auf, und diese Auflösung ist eine gelbliche balsamisch bittere, lieblich riechende Essenz.

Im Handel unterscheidet man mehrere Sorten, nämlich Thränen- oder Tropfenweihrauch, welches die feinste Sorte; Weihrauch in halben Tropfen, welches eine Mittelsorte ist, und ordinären oder Weihrauch in Sorten, die geringste Art. Die alten Schriftsteller theilten dieses Produkt in männlichen (*Olibanum mas*), worunter sie die runden Körner, und in weiblichen Weihrauch, worunter sie diejenigen größern Körner verstehen, an welche sich kleinere angelegt haben.

Der Weihrauch schwißt übrigens aus dem Stamme durch die Rinde, setzt sich da an, verhärtet und wird abgenommen.

149) Weinessig. — Eine bekannte saure, hauptsächlich aus Essigsäure und Wasser bestehende Flüssigkeit, welche durch einen in vollkommen saure Gährung übergegangenen Wein erhalten wird. Die französischen Weinessige, besonders der von Orleans, und der rothe und weiße Burgunderessig, stehen in großem Rufe; aber auch Ungarn, die Rheinlande, die Gegenden an der Mosel, Franken, Schwaben und andere Distrikte in Deutschland liefern vielen und guten Weinessig zum Handel. Gute Weine geben auch guten Weinessig, schlechte, geistarme Weine nur einen schlechten Weinessig; wenn man aber denselben Zucker und etwas gereinigten, in kochendem Wasser gelösten Weinstein, auch während der Gährung etwas starken Branntwein oder Weinessig zusetzt, so kann man auch daraus einen guten, starken Weinessig erhalten.

Man gebraucht den Weinessig in der Feuerwerkerei, in Ermangelung des Weingeistes, zur Anfeuchtung einiger Säze.

150) Weingeist (Spiritus vini), wird im engern Sinne der aus Wein, Weinhefen oder gegohrenen Weintrestern durch die Destillation bereitete Geist genannt; im weitern Verstande begreift man darunter jeden Spiritus, der aus irgend einer in die Weingährung gegangene Substanz mittels der Destillation gewonnen wird. Er stellt eine weiße, wasserhelle, leichte, flüchtige, angenehm und sehr feurig schmeckende, berauschend wirkende, brennbare, mit Wasser in allen Verhältnissen mischbare Flüssigkeit dar, welche in Ansehung der Stärke sehr verschieden ist, je nachdem sie mehr oder weniger Wasser enthält. Der ordinaire Weingeist enthält in 100 Theilen, dem Gewichte nach, 60, dem Volum nach 74 Procent an Alkohol; der sogenannte rektificirte Weingeist in 100 Th., dem Gewichte nach, 80, dem Volum nach 90 Procent an Alkohol der alkoholisirte Weingeist in 100 Theilen, dem Gewichte nach 90 bis 92, dem Volum nach 96 bis 97 Procent an wahren Alkohol. Ein ganz reiner Weingeist oder absoluter Alkohol ist sehr schwer darzustellen und kommt im Handel gar nicht vor, sondern gewöhnlich nur ordinärer Weingeist, und dieser ist aus dem Grunde üblicher geworden, als derselbe mit weniger Kosten, wie wässeriger Branntwein, verführt, und an Ort und Stelle mit destillirtem Wasser bis zum gehörigen Grade verdünnt werden kann.

Der Weingeist dient in der Feuerwerkerei, verschiedene Säze anzufeuchten, um ihnen die erforderliche Festigkeit zu geben, ohne daß sie etwas von ihrer Wirksamkeit verlieren, die vielmehr noch dadurch vermehrt wird.

151) Berg. — Ein bekannter, aus Fasern bestehender Stoff, welcher beim Reinigen oder Secheln des Flachses, Hanfes und dergl erhalten wird. Man bedient sich desselben in der Feuerwerkerei zu verschiedenen Zwecken.

152) Wismuthoxyd (Bismuthum oxydatum). — Ein gelbes, luftbeständiges Pulver, welches durch Erhitzen vorübergehend pomeranzengelb gefärbt wird, in der Glühhitze zu einem gelblichrothen Glase schmilzt, sich sublimiren läßt, mit Wasser ein weißes Hydrat, mit den Säuren Salze bildet, die durch Wasser